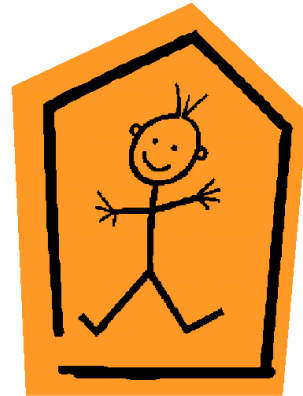


29.08.19



AUSBILDUNGSKONZEPT

FÜR EINE QUALITÄTSGELEITETE AUSBILDUNGSPRAXIS

Märkisches Kinderdorf e.V.
Ludwigsfelde

STAND: AUGUST 2019

1

Inhalt

1. Das Ausbildungsverständnis des Märkisches Kinderdorf e.V.	3
2. Rahmenbedingungen für die praktische Ausbildung	3
3. Ausbildungsformen, Berufsbilder und Ziele der Praxisstelle	4
4. Struktur der Praxisphasen	5
5. Allgemeine Abläufe.....	5
6. Verantwortlichkeiten der Praxisanleitung	6
7. Qualitätsgeleitete Ausbildungspraxis	6



1. Das Ausbildungsverständnis des Märkisches Kinderdorf e.V.

Am 13.06.1991 wurde der Verein „Märkisches Kinderdorf“ gegründet. Er ist dem Paritätischen Wohlfahrtsverband des Landes Brandenburg als Körperschaft angeschlossen und verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Verein ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Die Anerkennung als praktische Ausbildungsstätte wurde dem Verein am 22.01.1993 durch das Ministerium für Bildung und Sport des Landes Brandenburg erteilt.

Die sozialpädagogischen Leistungen und Hilfen, die in unseren Gruppen erbracht werden, erfolgen stationär. Hilfen zur Erziehung gemäß § 27ff SGB VIII sind dann indiziert, wenn eine dem Wohl des jungen Menschen entsprechende Erziehung in seinem bisherigen Umfeld nicht gewährleistet ist. Der Märkisches Kinderdorf e.V. bietet Hilfen gem. § 27 i. V. m. § 30, § 34, § 35 sowie § 20, § 35a, § 41 und § 42 SGB VIII.¹

Heimerziehung gemäß § 34 SGB VIII leistet betreute Wohnformen, bis eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder in eine andere Lebensform möglich ist. Eingliederungshilfen für junge Menschen mit seelischer Behinderung gemäß § 35a SGB VIII sind Hilfen, die nicht zwingend aufgrund einer erzieherischen Einschränkung z.B. der Eltern erforderlich werden, sondern im Kontext einer drohenden oder bereits diagnostizierten psychischen Erkrankung stehen. Hilfen für junge Volljährige gemäß § 41 SGB VIII sind möglich, wenn ein junger volljähriger Mensch aufgrund seiner individuellen Lebenssituation oder Persönlichkeitsentwicklung noch nicht in der Lage ist, sein Leben eigenverantwortlich zu führen. Die sozialpädagogischen Leistungen der einzelnen Wohngruppen werden fortlaufend aktualisiert und die Angebote den Bedarfen der öffentlichen Jugendhilfe angepasst.

Die pädagogische Ausbildung im Rahmen der Jugendhilfe verstehen wir sowohl persönlichkeitsbildend als auch professionalisierend. Daher bieten wir eine fachliche Praxisanleitung vor Ort: Fachkräfte begleiten die Auszubildenden bei ihren beruflichen Erfahrungen und Lernprozessen, geben Feedback und unterstützen bei allen ausbildungsrelevanten Fragestellungen. Des Weiteren lernen die Auszubildenden den Schutzgedanken der sozialpädagogischen Arbeitsweise und des grenzachtenden Umgangs mit jungen Menschen kennen. Trägerinterne Fortbildungen können besucht werden, auch Hospitationen in Arbeitsgruppen und Kollegialen Beratungen sind möglich.

2. Rahmenbedingungen für die praktische Ausbildung

Die Rahmenbedingungen des Märkisches Kinderdorf e.V. und der Wohngruppen sind in der „Rahmenkonzeption“², in der „Betriebserlaubnis“³ und in den einzelnen „Teilkonzeptionen“ der Wohngruppen⁴ beschrieben. Es gehört zu den Inhalten des Praktikums, sich mit den Bedingungen, in denen es stattfindet, auseinanderzusetzen. Alle Auszubildenden haben Zugang zu den genannten Dokumenten und sind aufgefordert, sich zu informieren.

¹ Vgl.: Märkisches Kinderdorf e.V. (Hrsg.) (2018): „Rahmenkonzeption“

² ebd.

³ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2018): „Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung“

⁴ Märkisches Kinderdorf e.V. (Hrsg.) (2018): Teilkonzeptionen „Intensive Verselbständigungsgruppe“; „Intensivpädagogische Wohngruppe“; „Jugendwohngemeinschaft“; „Kleingruppe für jüngere Kinder“; „Therapeutische Wohngruppe“; „Übergangswohnen“; „Wohngruppe mit multiprofessionellem Angebot“

Ferner ist die praktische Ausbildung im Märkisches Kinderdorf e.V. so gerahmt, dass sie den Auszubildenden einen Einblick in die Arbeitswelt der stationären Jugendhilfe ermöglicht und der fachlichen Orientierung dient. Sie bietet die Gelegenheit, berufspraktische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie erworbenes Wissen anzuwenden, zu erweitern und zu festigen. Weiterhin ergibt sich die Möglichkeit, die eigenen Interessen, Neigungen und Grenzen, den Umgang mit zu betreuenden und zu versorgenden Personen sowie die Zusammenarbeit mit den Beschäftigten des Betriebes zu erfahren.

3. Ausbildungsformen, Berufsbilder und Ziele der Praxisstelle

In den letzten Jahren haben sich die möglichen Ausbildungsformen und Lernortkooperationen im Arbeitsfeld Erziehung auch in Brandenburg erweitert und bzgl. ihrer Zulassungsvoraussetzungen, Konzeptionen und Finanzierungsmodelle weiter ausdifferenziert. Neben den regulär schulischen Ausbildungen sind unterschiedliche Aus- und Weiterbildungsangebote für das Arbeitsfeld weiterentwickelt worden.

Die verschiedenen Ausbildungsmodelle unterscheiden sich auch hinsichtlich der Integration von Praxisphasen bzw. Berufspraktika in die Ausbildung, der Anforderungen und der Vergütung. Die Verteilung der Ausbildungszeiten in Fachschule und Praxis sind dementsprechend unterschiedlich organisiert und den Konzepten der jeweiligen Bildungsträger bzw. Schulen zu entnehmen. Je umfassender der praktische Ausbildungsteil ist, desto besser sind die betrieblichen Zusammenhänge und die persönlichen Ressourcen der Auszubildenden zu erkennen.

Auszubildende in den Berufsrichtungen Erzieher*in, Heilerziehungspfleger*in und Heilpädagog*in, Sozialpflegeassistent*in sowie Fachabiturient*innen im Bereich Soziales können bei uns in Lernortkooperation praktisch ausgebildet werden. Auch zum Erwerb der Fachhochschulreife besteht die Möglichkeit, ein mindestens einjähriges berufliches Praktikum mit einem Mindestumfang von 960 Stunden im Märkisches Kinderdorf e.V. zu absolvieren.

Die Ziele und Inhalte der Ausbildungspläne richten sich ebenfalls nach den Anforderungen und Lerninhalten der jeweiligen Fachschule, die besucht wird. Der individuelle Ausbildungsplan wird in Abstimmung zwischen den praxisanleitenden Fachkräften und den Auszubildenden bzw. Praktikant*innen erstellt. Er definiert Lernziele und konkrete praktische oder theoretische Aufgabenstellungen für die jeweiligen Ausbildungsphasen.

Zielsetzung des Märkisches Kinderdorf e.V. als Praxisstelle ist, dass die Auszubildenden ihre berufliche Aufgabe in der Organisationswelt des stationären Jugendhilfe-Trägers kompetent wahrnehmen können. Ihre persönlichen Eigenschaften und Ressourcen wollen wir im Rahmen der Ausbildung zunehmend mit der neuen Rolle als professionelle Fachkraft verbinden. **Übergeordnetes Ziel der Ausbildung ist, die fachlichen, persönlichen und sozialen Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen.**

Die aktive Mitarbeit im Team der Wohngruppe ermöglicht,

- die Arbeitsweise des Teams und der einzelnen Fachkraft kennenzulernen,
- sich selbst einzubringen und eigenes Verhalten zu reflektieren,
- die Beobachtungs- und Analysefähigkeit zu festigen,
- Organisationsabläufe in der Gruppe bewusst miteinander zu gestalten.

In diesem Sinne ist die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Teambesprechungen ausdrücklich erwünscht und vorgesehen.

4. Struktur der Praxisphasen

Der praktische Ausbildungsteil wird in vier Phasen strukturiert:

- Bewerbungsprozess mit Hospitation
- Einführungs- und Orientierungsphase
- Einarbeitung und Mitarbeit
- Reflexion und Vertiefung ⁵

Nach der Orientierungsphase nehmen sich die Auszubildenden und die Praxisanleitung wöchentliche Reflexionsgespräche darüber vor, was bereits erfolgreich während des Praktikums erreicht werden konnte, und welche Aufgaben als nächstes zu erarbeiten sind. Falls es Hindernisse oder zu klärende Konflikte zwischen Praxisanleitungen und Auszubildenden geben sollte, kann ein gemeinsames Gespräch mit der Praxiskoordination/Qualitätsbeauftragten stattfinden, um die Klärung, die Veränderung oder einen Wechsel miteinander auszuhandeln. Wenn die neu gefundene Vereinbarung keinen Erfolg zeigt, wird die zuständige Fachschule einbezogen, um eine einvernehmliche Lösung zu erreichen.

Auszubildende, die sich im Märkisches Kinderdorf e.V. in sozialversicherungspflichtiger Anstellung mit Vergütung befinden, werden wie neue Mitarbeiter*innen strukturiert eingearbeitet und erhalten zusätzlich eine Praxisanleitung, die sie in der Ausbildung begleitet. ⁶

5. Allgemeine Abläufe

Die Abläufe während des Praktikums bzw. während der Ausbildung werden von der Teamleitung der Wohngruppe koordiniert und von der Praxisanleitung begleitet und umgesetzt. Zu den allgemeinen Abläufen gehören im Märkisches Kinderdorf e.V. folgende Punkte:

- Befugnisse, Verantwortung und Verfahren kennenlernen (Wer macht was?).
- Sich im pädagogischen Alltag und in den Organisationsstrukturen orientieren.
- Pädagogische Alltagssituationen wahrnehmen, beschreiben und verstehen.
- An der wöchentlichen Teamberatung und sonstigen Gruppenterminen teilnehmen.
- Konzeptionen der Einrichtung lesen und anwenden.
- Arbeitsabläufe in der Wohngruppe und die notwendige Dokumentation erlernen.
- Die Anwendung der Software „MyJugendhilfe“ und deren Support erproben.
- Sich über den Schutzauftrag und Verpflichtungen gemäß §8a SGB VIII informieren.
- Das interne Schutzkonzept lesen und erörtern.
- Konkrete Aktivitäten planen, begleiten und reflektieren (gemäß Ausbildungsplan).
- Den Praktikumsablauf in Reflexionsgesprächen miteinander betrachten und abstimmen.

Das Praktikum endet mit einer schriftlichen Beurteilung des Lernerfolgs und dem Abschlussgespräch der Trägerleitung.

⁵ Vgl.: Märkisches Kinderdorf e.V. (Hrsg.) (2019): Checkliste „Einführung und Ablauf - Praktikum im Gruppendienst“

⁶ Vgl.: Märkisches Kinderdorf e.V. (Hrsg.) (2019): Checkliste „Einführung und Einarbeitung – Pädagogische Fachkräfte in Ausbildung“

6. Verantwortlichkeiten der Praxisanleitung

Mit Beginn des Praktikums wird den Auszubildenden eine verantwortliche Praxisanleitung benannt. Praxisanleiter*innen im Märkisches Kinderdorf e.V. verfügen über eine mehrjährige Berufserfahrung sowie über die staatliche Anerkennung als Erzieher*in bzw. als Heil- oder Sozialpädagog*in. Sie aktualisieren ihr Wissen durch entsprechende Fortbildungen oder Zusatzqualifikationen.

Die Praxisanleitung ist für organisatorische Aufgaben und die damit verbundene persönliche Begleitung der Auszubildenden verantwortlich. Grundlagen für diese Arbeit sind der individuelle Ausbildungsplan, die internen Checklisten „Einführung und Ablauf - Praktikum im Gruppendienst“ bzw. „Einführung und Einarbeitung – Pädagogische Fachkräfte in Ausbildung“⁷ und die von der Schule gestellten schriftlichen Aufgaben. Ferner ist die Praxisanleitung auch Ansprechperson für die zuständigen Lehrkräfte der Fachschulen.

Aufgrund des Schichtdienstes in den Wohngruppen können Auszubildende und Praxisanleitungen nicht stetig zur gleichen Zeit vor Ort sein. **Die Praxisanleitung gewährleistet daher wöchentliche Reflektionsgespräche mit folgenden Fragestellungen und Inhalten:**

- Wird die praktische Ausbildung strukturiert begleitet?
- Sind die Fortschritte anerkannt?
- Können schon Aufgaben selbstständig bearbeitet werden? Welche?
 - o Planung und Umsetzung von pädagogischen Angeboten
 - o Fertigstellen der schulischen Aufgaben und Vorgaben
 - o Arbeit an den individuellen Zielen
 - o Abschluss des Praktikums bzw. der Ausbildung
 - o Reflexion des päd. Handelns

Am Ende eines Praktikums, das im Rahmen einer schulischen Ausbildung stattfindet, erstellt die Praxisanleitung eine schriftliche Beurteilung und beteiligt sich an dem Abschlussgespräch mit der Trägerleitung. In diesem Gespräch findet eine gemeinsame Auswertung der Praxisphasen statt.

7. Qualitätsgeleitete Ausbildungspraxis

Neben der Verpflichtung, als anerkannte Praxisstätte eine qualifizierte Praxisanleitung einzusetzen und auszubauen, ist uns die qualitätsgeleitete Begleitung der Auszubildenden auch deshalb wichtig, weil sie eine Investition in die Zukunft der Einrichtung ist. Wir verbessern sie an folgenden Stellen kontinuierlich:

- **Das Personal für die Praxisanleitung qualifizieren**
 - Die Anleiter*innen sind fachlich kompetent und vermitteln Inhalte verständlich.
 - Auszubildende Fachkräfte kennen Methoden, um Inhalte zu vermitteln.
 - Es gibt Angebote zu ihrer (Weiter-)Qualifizierung.
- **Den Bewerbungsprozess begleiten**
 - Der Betrieb vermittelt im Bewerbungsverfahren das Anforderungsprofil.
 - Das Auswahlverfahren findet im persönlichen Kontakt statt.
 - Der Bewerbungsprozess ist anhand einer Checkliste strukturiert begleitet.

⁷ ebd.

- **Die Qualität des Lernens steigern**
 - Die Lernmethoden sind an die Profile der Auszubildenden angepasst.
 - Die Auszubildenden sind in reale Arbeitsprozesse eingebunden.
 - Sie führen ausbildungsbezogene Tätigkeiten aus.
 - Der Verlauf der Ausbildung ist für sie anhand einer Checkliste transparent.
 - Die Praxisanleitung begleitet den Lernprozess und ist Ansprechperson.

- **Lernergebnisse sichern**
 - Es gibt Reflexionsgespräche, in denen Auszubildende Rückmeldung erhalten.
 - Lernziele werden fortlaufend miteinander vereinbart und überprüft.
 - Prüfungsanforderungen der Fachschulen werden mitberücksichtigt.

- **Mit den Fachschulen kooperieren**
 - Der Betrieb pflegt als Lernortpartner den Austausch mit den Fachschulen.

Die Ausbildungsqualität ist im Märkisches Kinderdorf e.V. ein wichtiges Thema. Qualitätsverbesserung nehmen wir als gemeinsame Aufgabe von Trägerleitung, Qualitätsbeauftragter, Teamleitungen und mit der Praxisanleitung betrauten Fachkräften kontinuierlich wahr.